

## ***Konzept***

### **Tagesstätte START UP**

mit dem Schwerpunkt „Hinführung zur Teilhabe am Arbeitsleben“

**für junge Menschen mit psychischen Erkrankungen /  
seelischen Behinderungen**

## Inhalt

1. Träger und Arbeitsbereiche .....	3
2. Die Tagesstätte START UP - Grundlagen und Rahmenbedingungen.....	3
2.1 Art der Einrichtung / Personenkreis / Kapazität.....	3
2.1.1 Aufgenommen werden .....	3
2.1.2 Nicht aufgenommen werden.....	4
2.1.3 Kapazität .....	4
2.2 Zielsetzung der Arbeit.....	4
2.3 Finanzierung / Kostenträger .....	5
2.4 Aufnahme.....	5
2.5 Wochenplan .....	5
2.6 Qualitätssicherung .....	5
2.7 Hilfeprozess .....	5
2.8 Personelle Ausstattung.....	6
2.9 Qualifizierungsangebote für das Mitarbeiterteam .....	6
3. Inhalte der Arbeit.....	6
3.1 Alltagskompetenz- und hauswirtschaftliches Training .....	7
3.2 Arbeitstherapie und Beschäftigungsangebote, ergotherapeutische Angebote.....	7
3.3 Hilfen zur psychischen Stabilisierung und zum Umgang mit der eigenen Erkrankung.....	8
3.5 Freizeit-, Kontakt- und Sportangebote.....	9
3.6 Angehörigen- und Netzwerkarbeit .....	9
3.7 Seelsorgerliche Beratung und christliche Angebote .....	9
4. Ausblick und Perspektiven .....	10

## 1. Träger und Arbeitsbereiche

Die Tagesstätte START UP ist ein Leistungsangebot der "Zentrum für Eingliederung und soziale Teilhabe" (ZET) gGmbH. Alleinigere Gesellschafter der ZET gGmbH ist der „GRZ Krelingen e. V.“. Dies ist ein freies und gemeinnütziges Werk innerhalb der evangelischen Landeskirche Hannovers. Der GRZ Krelingen e.V. und die ZET gGmbH sind dem „Diakonischen Werk der evangelischen Kirchen in Niedersachsen e.V.“ angeschlossen und Mitglied im „Fachverband diakonischer Behindertenhilfe in Niedersachsen“. Außerdem besteht Zugehörigkeit zur bundesweiten „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen“ (ACL). Im Bereich regionaler Zusammenschlüsse erfolgt die Mitwirkung im „Sozialpsychiatrischen Verbund“.

Als Netzwerk der Hilfe bietet das Krelinger Teilhabezentrum in der ZET gGmbH Leistungen zur sozialen Teilhabe (Besondere Wohnform, tagesstrukturierende Hilfen, Ambulant Betreutes Wohnen im Einzelfall) und in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜBA) mit ihren Betrieben / Bereichen Tischlerei, Gärtnerei, Hauswirtschaft und Büro Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben / berufliche Rehabilitation an. Als diakonische Einrichtung verstehen wir unsere Arbeit als praktische christliche Nächstenliebe. Für die Mitarbeitenden haben der christliche Glaube auf der Grundlage der Bibel persönliche Relevanz.

Der GRZ Krelingen e.V. hält als weitere Arbeitsbereiche ein Freizeit- und Tagungszentrum, ein Studienzentrum für Sprachen und Theologie sowie Dienstleistungen für Gemeinden und Einzelpersonen vor.

Es wird eine enge Zusammenarbeit mit allen verbandlichen, staatlichen und privaten Kooperationspartnern. Die Verankerung der Arbeit in einer Vielzahl gesellschaftlicher Bezüge (Vereine, Kirchengemeinden, Gruppen, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, Privatpersonen etc.) bietet gerade auch der hier geleisteten Eingliederungsarbeit eine wirksame Unterstützung.

## 2. Die Tagesstätte START UP - Grundlagen und Rahmenbedingungen

### 2.1 Art der Einrichtung / Personenkreis / Kapazität

Die Tagesstätte START UP ist eine teilstationäre Einrichtung zur sozialen Eingliederung von Menschen mit psychischen Erkrankungen / seelischen Behinderungen im Sinne von § 13 SGB XII und erbringt für die Teilnehmenden Leistungen zur Sozialen Teilhabe nach § 76 i. V. m. §§ 90, 99 und 113 SGB IX.

#### 2.1.1 Aufgenommen werden

Aufgenommen werden volljährige Frauen und Männer mit seelischen Erkrankungen i.S.v. § 3 Nr. 1,2 u. 4 Verordnung nach § 60 SGB XII bzw. § 99 SGB IX, für die ohne das Angebot der Tagesstätte eine Betreuung in einer besonderen Wohnform erforderlich wäre, ein offenes Kontaktangebot nicht ausreichend ist oder medizinische oder berufliche Rehabilitationsmaßnahmen nicht oder noch nicht in Betracht kommen.

Die Teilnahme an dem Angebot der Tagesstätte kann gem. Punkt 3.1 der Regelleistungsbeschreibung gem. § 5 FFV LRV insbesondere jüngere Menschen mit seelischen Behinderungen befähigen, Stabilität, Ausdauer und Belastbarkeit als Zugangsvoraussetzungen für Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation (z. B. WfbM, Berufsförderungswerk, Soziale Betriebe) einzuüben. Die Zielgruppe der jungen Erwachsenen (18-30 Jahre) steht im primären Fokus unserer Maßnahme.

Der Name **START UP** soll die Grundgedanken der Maßnahme und ihrer Ausrichtung transportieren:

**S** = Sinn finden  
**T** = den Tag gestalten  
**A** = Aktiv sein  
**R** = Ressourcen entdecken  
**T** = Teilhaben an Gesellschaft

**U** = Ungewohntes wagen  
**P** = Perspektive entwickeln

Das Angebot unserer Tagesstätte zielt – vor dem Hintergrund ihrer inhaltlichen Ausrichtung sowie der Struktur und umfangreichen Möglichkeiten unserer Gesamteinrichtung – schwerpunktmäßig auf die Entwicklung psychischer Stabilität und Belastbarkeit sowie ggf. die Vorbereitung auf und Hinführung zu Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ab. Die hierfür benötigten Kompetenzen und Fähigkeiten sollen im Rahmen der Hilfe gezielt unterstützt und entwickelt werden.

Entsprechend können im Besondern Leistungsberechtigte von unserem Angebot profitieren, die etwa eine Anschlussmaßnahme der beruflichen Rehabilitation (Teilhabe am Arbeitsleben) – ggf. im Rahmen der ÜBA des GRZ Krellingen e.V. - in Anspruch nehmen möchten. Zugleich soll jedoch auch ebenso Teilnehmenden Rechnung getragen werden, die unsere Einrichtung nutzen wollen, um hier (ggf. für längere Dauer) eine für sie sinnvolle Tagesstruktur mit Hilfen zur praktischen Alltagsbewältigung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu erhalten. Dies wird über die breite Struktur unserer Einrichtung ermöglicht und sichergestellt.

### **2.1.2 Nicht aufgenommen werden**

- Betroffene mit akuten Suchtmittelabhängigkeiten
- Betroffene mit (stärker ausgeprägten) ADHS-Problematiken oder geistigen Behinderungen
- Betroffene mit akuter klinischer Behandlungsbedürftigkeit
- Bewerber, die jünger als 18 Jahre alt und noch schulpflichtig sind.

Die Einschätzung, ob ein Bewerber mit seiner individuellen Situation von unseren Angeboten profitieren kann und eine Teilnahme zielführend erscheint, erfolgt zum einen im Rahmen von Klärungs- und Hilfeplangesprächen mit dem jeweiligen Kostenträger sowie in Beratungs- und Informationsgesprächen mit unserer Einrichtung.

### **2.1.3 Kapazität**

Es können bis zu 5 Personen aufgenommen werden.

## **2.2 Zielsetzung der Arbeit**

Die Tagesstätte START UP bietet Leistungen zum Erwerb und Erhalt praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten (§ 81 SGB IX). Ziel unserer Maßnahme ist es grundsätzlich, die Teilnehmenden zu einer möglichst selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebensgestaltung zu befähigen, sowie diese – sofern möglich – längerfristig unabhängig von öffentlichen Hilfen zu machen.

In den vergangenen Jahren sind in der Fachdiskussion verstärkt die besonderen Problemlagen von jungen Menschen im Übergang zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie in den Blick geraten. Die sog. „Adoleszenzpsychiatrie“ – in deren Kontext sich auch unsere Angebote einfügen – beschäftigt sich mit den spezifischen Herausforderungen und Bedarfen von jungen Menschen mit verschiedenen psychischen und sozialen Problematiken und schafft entsprechende Angebote, in denen die Betroffenen Alltags-, Sozial- und Coping-Kompetenzen für ihre individuellen Lebenssituationen erwerben und entwickeln können.

Im Vordergrund unserer Arbeit stehen daher:

- psychische und persönlichkeitsbezogene Stabilisierung der Teilnehmenden
- Entwicklung und Stärkung von sozialen Kompetenzen und Beziehungsfähigkeit,
- Arbeit an einem gelingenden Umgang mit der eigenen Erkrankung
- Vermittlung von Kompetenzen zur praktischen Alltagsbewältigung
- Entwicklung und Steigerung der psychischen (und körperlichen) Belastbarkeit
- Hinführung zu und Vorbereitung auf Ausbildung, Arbeit oder berufliche Teilhabemaßnahmen durch Arbeitstherapie, Praktika, Belastungserprobungen und Trainings
- Entdecken und Entwickeln eigener Fähigkeiten, Interessen und Perspektiven

## 2.3 Finanzierung / Kostenträger

Die Maßnahmen werden in der Regel zu Lasten des überörtlichen Trägers der Sozialhilfe durchgeführt. In Einzelfällen können auch die Jugendhilfeträger die Kosten übernehmen.

## 2.4 Aufnahme

Das Aufnahmeverfahren wird individuell und flexibel gehandhabt. I.d.R. sind folgende Schritte zu beachten:

- Kontaktaufnahme der Bewerberin / des Bewerbers (ggf. mit Unterstützung) mit unserer Einrichtung
- Ggf. Aushändigung / Übersendung von Informationen über die Einrichtung (Prospekt, Aufnahmeunterlagen) an den Bewerber / die Bewerberin
- Vorbereitung des Bewerbers / der Bewerberin auf die Maßnahme durch vorbehandelnde/-betreuende Stellen/ Hilfefunktionäre etc.
- Besuch der Bewerberin / des Bewerbers in der Einrichtung zum gegenseitigen Kennenlernen
- Klärung der Kostenübernahme
- Aufnahme

## 2.5 Wochenplan

Mit den Teilnehmenden wird personenzentriert ein individueller Wochenplan erarbeitet, der schwerpunktmäßig Gruppenangebote und Maßnahmen aus dem wohn- und betreuungsbereichsübergreifenden Wochenprogramm der ZET gGmbH sowie ggf. der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜBA) enthält. Aus diesen Modulen wird nach dem „Baustein“-Prinzip ein persönliches Programm erarbeitet, das den eigenen Bedarfen, Zielen und Interessen entspricht.

Er umfasst einen Stundenumfang von mind. 20 bis zu 35 Stunden pro Woche (inkl. Pausenzeiten). *Der Einrichtungsträger wirkt darauf hin, dass der Leistungsberechtigte an mindestens 20 Stunden in der Woche an der Maßnahme teilnimmt.*

## 2.6 Qualitätssicherung

Die Einrichtung verfügt über ein *Qualitätshandbuch*, das ständig fortgeschrieben wird.

Die Weiterentwicklung und Koordination der Maßnahmen obliegt dem *Qualitätsbeauftragten* der Einrichtung.

Die Qualitätsnachweise erfolgen durch standardisierte Leistungsdokumentationen.

Der ordnungsgemäße Betrieb der Tagesstätte wird durch *regelmäßige Dienstbesprechungen* wie Teambesprechungen und fachliche Abstimmungen sowie durch die *fachliche Leitung, Organisation, Koordination und Durchführung der Verwaltungsaufgaben* sichergestellt.

## 2.7 Hilfeprozess

Auf Basis der mit dem Kostenträger im Rahmen der sog. Gesamtplanung vereinbarten Hilfeziele erfolgt in den ersten Wochen nach Aufnahme gemeinsam mit dem zuständigen Mitarbeitenden der Tagesstätte die interne Maßnahmenplanung. In diesem Rahmen werden zu den im Gesamtplan vereinbarten Zielen konkrete Maßnahmen und Schritte der Umsetzung geplant und festgelegt, um an den Zielen gemeinsam zu arbeiten und sie zu erreichen. Auf dieser Basis werden auch die entsprechenden Angebote aus dem Wochenprogramm ausgewählt und der persönliche Wochenplan erstellt.

Zur Maßnahmenplanung wird der Bogen (F4) des Bedarfsermittlungsinstrumentes Niedersachsen (B.E.Ni) genutzt. Spätestens alle 12 Monate, beginnend mit der Aufnahme, werden für jeden Teilnehmenden sowohl der Gesamtplan als auch die Maßnahmenplanung fortgeschrieben.

Die Begleitung der Teilnehmenden und die gemeinsame Umsetzung der Ziel- und Maßnahmenplanung wird teilnehmerbezogen und EDV-gestützt dokumentiert. Entwicklungs- und Abschlussberichte nach ICF-Systematik werden erstellt. Bei einer perspektivischen Beendigung der Maßnahme bereiten wir diese gemeinsam mit dem Teilnehmenden vor und leisten Entlassmanagement inkl. Nachsorgeplanung. Der Abschlussbericht wird dem zuständigen Leistungsträger zugeleitet.

## 2.8 Personelle Ausstattung

Folgende Berufsgruppen sind im Mitarbeiterteam vertreten:

- Diplom-Pädagoge
- Diplom-Sozialarb. / Sozialpäd.
- Erzieher/in mit sozialpsychiatrischer bzw. logotherapeutischer Zusatzausbildung (in Niedersachsen erworben)
- Arbeits- / Ergotherapeut/in
- Hauswirtschaftskräfte / -Leiterin

Die Mindestpersonalausstattung mit Betreuungskräften beträgt 1 : 7,5.

## 2.9 Qualifizierungsangebote für das Mitarbeiterteam

### Schulungen und Fortbildungen

Für alle MitarbeiterInnen der Einrichtung finden mehrmals jährlich interne und externe Schulungen und Fortbildungen statt. Als Referenten werden Fachärzte und Fachkräfte aus Therapie und Psychiatrie eingeladen oder Fachpersonal aus den eigenen Reihen eingesetzt. Die Themen werden durch die Mitarbeiter gemeinsam festgelegt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Schulungen orientiert sich an den fachlich zu leistenden Tätigkeiten, Störungsbildern oder Problemlagen der Betreuten, aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Hilfesystem sowie an Fragen zur Optimierung der Arbeit.

### Personalentwicklung

Es ist das Ziel der Einrichtung, die fachliche Kompetenz eines jeden Mitarbeiters zu fördern. Daher soll Mitarbeitern über die o.g. Qualifizierungsangebote hinaus die Möglichkeit gegeben werden, sich nach persönlichen Schwerpunkten fortzubilden. So steht z. B. die zweijährige sozialpsychiatrische Zusatzausbildung in der Medizinischen Hochschule Hannover zur Wahl.

Darüber hinaus steht das vielfältige Angebot des Diakonischen Werkes und anderer Anbieter zur Auswahl. Zweimal jährlich wird eine fachlich orientierte Tagung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen (ACL) für Mitarbeiter angeboten.

### Supervision

Es werden für alle Mitarbeiter regelmäßig fallbezogene Supervisionsveranstaltungen durch eine externe Fachkraft angeboten.

Teamsupervisionen werden je nach Bedarf angefordert.

## 3. Inhalte der Arbeit

Das Angebot an Leistungen und Hilfen soll die Teilnehmenden zu individuell erreichbarer Selbständigkeit, Belastbarkeit und Alltagskompetenz, sowie zu einem gelingenden Umgang mit eigenen (krankheitsbedingten) Herausforderungen, Einschränkungen und Krisensituationen befähigen.

Aufgrund der Vielfalt der Lebenssituationen und Problematiken bedarf es für die Teilnehmenden eines möglichst

breit gefächerten Leistungsangebotes, welches in unserem Rahmen durch die unterschiedlichen Maßnahmen, Möglichkeiten und Bausteine der einzelnen (stationären) sozialtherapeutischen Wohnbereiche (sowie der überbetrieblichen Ausbildungsstätte) vorgehalten werden kann.

Die Schwerpunkte der Tagesstätte START UP bestehen zum Einen darin, den Teilnehmenden Kompetenzen zur praktischen Alltagsbewältigung und Hilfen zum gelingenden Umgang mit den eigenen krankheits- bzw. behinderungsbedingten Herausforderungen, Schwierigkeiten und Beeinträchtigungen zu vermitteln. Zum Anderen stellen wir mit unserer Einrichtungsstruktur - u.a. auch durch die enge Verzahnung zur ÜBA des GRZ Krelingen e.V. mit ihren verschiedenen Betrieben und Bereichen – den Teilnehmenden ein breit gefächertes Angebot zur Aneignung von Fähigkeiten und Erfahrungen in Bezug auf Arbeit und Beschäftigung zur Verfügung. Hierdurch suchen wir insbesondere auch eine optimale Vorbereitung auf (Maßnahmen der) Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen und somit die Chancen für eine spätere Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu verbessern.

Beratende Hilfen durch Fachkräfte der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte können bei Bedarf in Anspruch genommen werden. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachdiensten (z.B. Agentur für Arbeit) können die Teilnehmenden in Fragen der beruflichen Rehabilitation und Arbeitsvermittlung / -förderung individuell beraten werden.

### **3.1 Alltagskompetenz- und hauswirtschaftliches Training**

Die hier angebotenen Hilfen sollen die für das eigenständige Wohnen erforderlichen Kompetenzen stärken und erhalten sowie gleichzeitig durch gelingende Alltagsbewältigung die persönliche Stabilität der Betreuten fördern.

**Inhalte:** Bewirtschaftung der Küche, Aufstellung von Speiseplänen, Planung von Haushaltskosten, Einkäufe, Mengenbestimmung beim Einkauf, Zubereitung von Mahlzeiten, Müllentsorgung / Wertstofftrennung, Grundreinigung, etc. Das Training erfolgt primär im Rahmen von entsprechenden Gruppen- und Schulungsangeboten.

### **3.2 Arbeitstherapie und Beschäftigungsangebote, ergotherapeutische Angebote**

Wir erachten (Erwerbs-)Arbeit und sinnstiftende Beschäftigung als bedeutsame und wesentliche Faktoren für gelingende Stabilisierungs- und Genesungsprozesse sowie für eine zufriedenstellende Lebensgestaltung. Unsere Angebote in diesem Kontext sollen zum einen Selbstwirksamkeitserleben durch kleinschrittige „Erfolgslebnisse“, das Entdecken eigener Ressourcen und Interessen sowie (psychische) Stabilisierung durch eine geregelte Tagesstruktur ermöglichen. Zum anderen sollen in diesem Rahmen Fähigkeiten, Kenntnisse und Belastbarkeit gezielt gestärkt und entwickelt werden, um – je nach den individuellen Möglichkeiten – ggf. im Anschluss an die Tagesstättenmaßnahme zur beruflichen Teilhabe (z.B. durch Inanspruchnahme entsprechender rehabilitativer Leistungen) befähigt zu werden.

#### Vorrangige Bereiche:

Hauswirtschaft (inkl. Kochen und Backen), kreatives Gestalten, PC und Büro, Garten und Anlagen, Reparaturen u. Instandhaltung, eine arbeitstherapeutische Werkstatt. Zudem besteht die Möglichkeit Praktika, Belastungsproben oder auch Elemente des Wochenprogramms zu absolvieren

in den Betrieben und Arbeitsbereichen der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (Tischlerei, Gärtnerei, Hauswirtschaft, Büro) sowie

in den übrigen Arbeitsbereichen des GRZ Krelingen e.V. (mit Veranstaltungshalle, Pferdepension, Freizeit- und Tagungszentrum, Studienzentrum, Betriebstechnik und Anlagenpflege).

Die mit den o.g. Arbeitsfeldern verbundenen vielfältigen Tätigkeiten ermöglichen eine individuelle Teilhabe und Nutzung, die den Eignungen, Neigungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden gerecht werden sollen. Es finden regelmäßige Reflexionsgespräche statt.

### Zielsetzungen / Maßnahmen:

- Verbesserung der Kompetenzen zur praktischen Alltagsbewältigung
- Entwicklung von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten über die Vermittlung von Erfolgserlebnissen, Verbesserung der Arbeitsmotivation
- Konzentrationstraining (Gruppenangebot), Training / Vertiefung von schulischen Basiskompetenzen (z.B. Rechnen, Lernen), Förderung der Kreativität
- Einüben von Ausdauer, Stressbewältigung und Frustrationstoleranz
- Förderung von realistischer Selbsteinschätzung
- Einführung in fachgerechten Umgang mit Werkzeugen und Material
- Anleitung, Begleitung, Hilfestellung in kleinen Schritten unter Wiederholungen
- Die Arbeit an konkreten Projekten ermöglicht die Auseinandersetzung mit der eigenen Leistungsfähigkeit und -bereitschaft. Durch (individuelle) Zeitvorgaben kann die Belastungsfähigkeit gestärkt werden (allmähliche Stresserprobung).
- Der jeweilige Tätigkeitsplatz bildet zudem ein soziales Lernfeld (Umgang mit Kollegen u. Vorgesetzten, Konfliktbewältigung, Anpassung, Durchsetzung etc.).
- Praktika – extern und im Rahmen der ÜBA - dienen als Realitätstraining, zur Belastungserprobung und beruflichen Orientierung.
- Ggf. bestehen auch Möglichkeiten des Erwerbs von Qualifizierungsbausteinen im Rahmen der ÜBA: zur konkreten Erprobung der eigenen Leistungs- und Belastungsfähigkeit und zur gezielten Vorbereitung auf Maßnahmen der Teilhabe am Arbeitsleben

Neben den stärker auf die Vorbereitung zur Teilhabe am Arbeitsleben abzielenden Leistungen halten wir auch niedrigschwellige Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote (z.B. Spielegruppen, Bewegungs- und Bildungsangebote) vor bzw. können die zuvor genannten Hilfen jeweils so anpassen, dass sie den individuellen Möglichkeiten und auch Einschränkungen der Teilnehmenden entsprechen und gerecht werden.

Zudem verfügen wir über verschiedene ergotherapeutische Gruppenangebote mit ausdruckszentrierter Ausrichtung, in denen insbesondere Aspekte wie Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion gefördert werden sollen.

### **3.3 Hilfen zur psychischen Stabilisierung und zum Umgang mit der eigenen Erkrankung**

Vorrangig im Rahmen verschiedener Gruppen- und Schulungsangebote erbringen wir Hilfen zur psychischen Stabilisierung und zu einem gelingenden Umgang mit der eigenen Erkrankung. Dabei legen wir einen starken Fokus auf die Anregung und Unterstützung von Selbsthilfepotenzialen der Teilnehmenden.

Unsere Maßnahmen umfassen etwa:

- **Stabilisierungsgruppe, Psychoedukationsgruppen:**  
Inhalte sind die Vermittlung und Entwicklung von Kenntnissen und Kompetenzen in Bezug auf die (individuelle) Erkrankung und die hieraus resultierenden Herausforderungen und Probleme, Hilfen zum Erkennen von Frühwarnzeichen und zur Vermeidung krankheitsbedingter Krisen, Hilfen zum Umgang mit Stress, negativen Denkmustern und sonstigen psych. Anforderungen; Gespräche über die Notwendigkeit medizinischer Versorgung und die Einhaltung ärztlich verordneter Maßnahmen.
- **Soziales Kompetenztraining:**  
Hilfen und Training situativ angemessener Verhaltensweisen und Hilfestellung bei der Bewältigung von Schwierigkeiten in der Gemeinschaft und in anderweitigen Beziehungskontexten; Stärkung und Entwicklung von Selbstsicherheit, Selbstwahrnehmung und Empathie; Training von konstruktiven Möglichkeiten der Konfliktbewältigung.  
In theoretischen und praktischen Übungseinheiten (Rollenspiele, geführte Dialoge, Videoaufnahmen mit anschließenden Reflexionen) werden Alltagssituationen nachgestellt und angemessene Umgangsweisen entwickelt und eingeübt.
- **Suchtgruppe (indikativ):**  
Angebot für Teilnehmende, bei denen die psychische Erkrankung zwar im Vordergrund steht, die aber durch einen (ehemals) erfolgten Suchtmittelmissbrauch (blande) Suchtprobleme aufweisen (Rückfallgefährdung;

Tendenzen zur „Selbstmedikation“ mit Suchtmitteln bei auftretenden Problemen etc.).  
Inhalte: Aufklärung über Wirkungsweisen von Suchtmitteln im Zusammenhang mit der seelischen Behinderung, Abstinenzmotivation, Rückfallprophylaxe etc.

○ **Achtsamkeits- / Entspannungsangebote**

Übungen zur Anspannungsregulation und zur besseren (Selbst-)Wahrnehmung finden im Rahmen der zuvor genannten Angebote oder als eigene Gruppenmaßnahmen statt.

### 3.4 Trainings- und Schulungsgruppen

Durch gezielte Trainings- und Übungsangebote sowie Schulungsgruppen sollen praktische Kompetenzen und Fähigkeiten gefördert und trainiert sowie alltagsrelevantes Wissen und Kenntnisse vermittelt werden. U.a. bieten wir Gruppen zu folgenden Themen an: Schulische Kompetenzen, EDV-Training, Konzentration, lebenspraktische Kompetenzen.

### 3.5 Freizeit-, Kontakt- und Sportangebote

Freizeit-, Kontakt- und Sportangebote dienen der Förderung von Kommunikations- und Kontaktfähigkeit sowie dem Kennenlernen neuer Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, der Entwicklung eines gesundheitsbewussten Lebensstils und der sozialen Teilhabe. Hierzu zählen in unserem Rahmen etwa interne Angebote wie gemeinsamer Sport, Schwimmen, Kaffeetreff, Spiele- und andere Freizeitgruppen, Teilnahme an sportlichen und religiösen Veranstaltungen innerhalb der Tagesstätte oder der Gesamteinrichtung sowie – zur Stärkung der externen sozialen Teilhabe - gemeinsame Ausflüge zu kulturellen Veranstaltungen, zu Freizeitaktionen und in die Städte der Umgebung, Unterstützung bei der Kontaktaufnahme und Integration in Vereinen etc.

Der GRZ Krelingen e.V. bietet über die Tagesstätte hinaus vielfältige Möglichkeiten zur individuellen und gemeinsamen Freizeitgestaltung (z.B. Teilnahme an Seminaren, geselligen Veranstaltungen, Musikevents, Hauskreise, sportliche Aktivitäten).

### 3.6 Angehörigen- und Netzwerkarbeit

Angehörige (Eltern, Familie) sowie das persönliche Netzwerk der Teilnehmenden (z.B. Freunde, Nachbarn) können einerseits wichtige soziale Unterstützung bieten und stellen in diesem Sinne wichtige Bezugspersonen dar. Andererseits können in diesen Lebensfeldern mitunter auch erhebliche Probleme und Belastungen bestehen, die einer psychosozialen Stabilisierung der Teilnehmenden im Wege stehen.

Wir unterstützen – z.B. durch gemeinsame Angehörigen- und Netzwerkgespräche – eine für alle Beteiligten gelingende Gestaltung von förderlichen und unterstützenden Beziehungen, sowie die Klärung von Konflikten, Problemen, Barrieren und Belastungsfaktoren.

### 3.7 Seelsorgerliche Beratung und christliche Angebote

Wir beachten auch das Bedürfnis von Teilnehmenden, die eine christlich geprägte Unterstützung im Zusammenhang mit der fachlich geleisteten Hilfe wünschen. Menschen, die nach Werteorientierung suchen, unter Sinnlosigkeitserleben leiden, die Spiritualität - auch bedingt durch die seelische Problematik – verzerrt und belastend wahrnehmen, können bei uns gezielte Unterstützung erhalten. Besondere Gruppenangebote mit biblischen Themen und verschiedene Veranstaltungen in der Einrichtung können den Teilnehmenden helfen, den eigenen Weg zu finden. Bei Bedarf kann auch seelsorgerliche Unterstützung über das Angebot der Tagesstätte hinaus organisiert und bereitgestellt werden.

Durch vielfältige regionale Kontakte (Glaubensgemeinden, Diakonieausschuss des Kirchenkreises, Vereine, Beziehungen zu Geschäftspartnern, Mitglieder unserer Werksgemeinde, Personen aus dem Freundes- und Förderkreis etc.) kann so auch die soziale Integration der Teilnehmenden in ihre Gemeinde gefördert und Chancen der Eingliederung (selbstständiges Wohnen, Arbeit, Ausbildung etc.) verbessert werden.

*Wichtig ist uns die Feststellung: Jeder, der zu uns kommt, bleibt in seiner persönlichen Überzeugung frei und für eine Aufnahme in unsere Einrichtung gibt es keine weltanschaulichen oder religiösen Vorbedingungen!*

## 4. Ausblick und Perspektiven

Wir legen Wert auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzeptes und wollen auf sich verändernde Bedarfe und Rahmenbedingungen reagieren.

Häufige Barrieren in der Eingliederung seelisch erkrankter Menschen bestehen auch in den Brüchen bei Übergängen zwischen verschiedenen Maßnahmen (z.B. von Maßnahmen der Eingliederungshilfe in Maßnahmen der Teilhabe am Arbeitsleben). Diese stellen nicht selten Überforderungssituationen da (multiple Veränderungen und Anforderungen durch Wechsel von Umfeld und Bezugspersonen, neue Lerninhalte und Aufgaben etc.), die mitunter zum Abbruch bzw. zum Scheitern der entsprechenden Hilfen führen.

Dieser Problematik wird in unserem Krelinger Teilhabezentrum Rechnung getragen durch eine enge Kooperation mit der **Überbetrieblichen Ausbildungsstätte** innerhalb unseres Einrichtungsverbunds.

Diese von der Bundesagentur für Arbeit nach § 51 SGB IX i.V.m. § 117 Abs. 1 Nr. 1a SGB III anerkannte „besondere Einrichtung für behinderte Menschen“ hält zielgruppenspezifische Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben vor, die den individuellen Bedarfen seelisch behinderter Menschen gerecht werden können.

Besondere Chancen zur Teilhabe am (normalen) Arbeitsleben bieten die nach der sozialen Eingliederungsmaßnahme als Anschlussmaßnahme (aber auch unabhängig hiervon) nutzbaren berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) der Arbeitsagentur.

Die hier ebenfalls angebotenen auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes geregelten Ausbildungen auf der Werker / Helfer-Ebene ermöglichen es solchen Auszubildenden, die eine „Vollausbildung“ (noch) nicht anstreben wollen oder können, dennoch anerkannte Ausbildungsabschlüsse zu erreichen.

Bereits im Rahmen der Tagesstätte START UP bestehen somit Möglichkeiten der ersten Orientierung auch in den Betrieben und Bereichen der ÜBA (z.B. durch Praktika, Kennenlernen/Erwerb von Qualifizierungsbausteinen oder Modulen hiervon zur Vorbereitung auf eine BvB-Maßnahme, Arbeitserprobungen etc.). Die enge Verzahnung der beiden Bereiche innerhalb unseres Krelinger Teilhabezentrums ermöglicht einen niedrighwelligen und kleinschrittigen Übergang, der die Chancen auf eine gelingende gesellschaftliche und soziale Eingliederung der Teilnehmenden deutlich erhöht.